

Johanna Alexander wurde am 22. Dezember 1918 in Gelsenkirchen geboren. Ihre Eltern waren Friedrich Lascavi und seine Frau, die aus Ostpreußen stammte. Friedrich Lascavi war ein Schustermeister, der nach einem Betriebsunfall mit 19 Jahren seinen Unterschenkel verlor. Johanna war das dritte von vier Kindern, die am Leben blieben. Ihre Geschwister waren alle in der Freien Schule in Gelsenkirchen eingeschrieben, die von der Arbeiterbewegung gegründet wurde.

Johanna besuchte die Fichteschule in der Florastraße, die eine Freie Schule war, und später die Mittelschule. Sie war eine der ersten Schülerinnen, die die Mittelschule besuchten, und ihre Eltern mussten sich um die Schulgeld kümmern. Johanna war eine gute Schülerin und wurde von ihrem Klassenlehrer ermutigt, die Oberschule zu besuchen. Sie bestand die Prüfung und wurde in die Mittelschule aufgenommen.

Nach dem Schulabschluss begann Johanna eine Ausbildung als Lehrköchin in der Krankenhausküche in Hagen. Sie war 16 Jahre alt und musste alle nötigen Dinge mitbringen, wie Hauskleider und Kopftücher. Die Ausbildung dauerte anderthalb Jahre, und Johanna erhielt freie Kost und Verpflegung, aber keine Krankenversicherung.

Nach ihrer Ausbildung wurde Johanna krank und musste sechs Monate im Krankenhaus bleiben. Sie hatte eine doppelte Lungenentzündung und eine vereiterte Rippenfellentzündung. Nach ihrer Genesung kehrte sie nach Hause zurück und begann eine Lehrstelle in einem Geschäft, das Autobedarf verkaufte. Sie arbeitete dort, bis sie aufgrund der gesundheitlichen Belastung aufhören musste.

Johanna begann dann eine zweite Lehrstelle bei Küppersbusch in der Hollerith-Abteilung. Sie arbeitete dort, bis sie 1940 zu Mannesmann Röhrenwerke Consol wechselte. Sie arbeitete in der Hollerith-Abteilung und später im Hauptmagazin.

1940 heiratete Johanna ihren Mann, Wilhelm Alexander, und sie zogen in eine Wohnung am Kaiserplatz. Sie bekamen ein Kind, aber Johanna erkrankte und musste ins Krankenhaus. Sie hatte eine Scheinschwangerschaft und wurde operiert. Nach der Operation erhielt sie die Diagnose, dass sie keine Kinder mehr bekommen würde.

Johanna wurde 1942 dienstverpflichtet bei der Reichsbahn und arbeitete am Schalter. Sie arbeitete tagsüber und nachts und musste auch während der Angriffe arbeiten. Sie wurde 1943 dienstverpflichtet bei der NSV in Brake und arbeitete in der Ausgabe und Annahme für Marketenderwaren.

Nach dem Krieg kehrte Johanna nach Gelsenkirchen zurück und begann eine Heimarbeit bei Feilgenhauer. Sie nähte Schürzen und Kittel und verdiente ihren ersten Verdienst. Sie arbeitete bei Feilgenhauer, bis sie 1949 heiratete und eine Wohnung am Kampholz bezog.

Johanna und ihr Mann hatten drei Kinder, Paul, Silvia und Willi. Sie arbeitete weiter bei Feilgenhauer und später bei der Firma Feilgenhauer in der Ausgabe und Annahme für Heimarbeit. Sie arbeitete bei Feilgenhauer, bis sie 1957 in den Ruhestand ging.

Johanna engagierte sich in der Friedensbewegung und trat 1974 der DKP bei. Sie war Mitglied der Westdeutschen Frauenfriedensbewegung und nahm an verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen teil. Sie reiste nach Moskau und lernte Frauen aus verschiedenen Ländern kennen. Johanna war auch Mitglied des Deutschen Hausfrauenbunds und nahm an verschiedenen Reisen und Veranstaltungen teil.

Johanna erinnert sich an die Währungsreform 1948 und wie sie mit ihren 40 Mark umging. Sie kaufte Lebensmittel und andere Dinge, die sie brauchte. Sie erinnert sich auch an die Zeit nach dem Krieg, als es schwierig war, Arbeit zu finden und ein Auskommen zu haben.

Johanna hat Kontakte mit vertriebenen Flüchtlingen, die nach Gelsenkir Geboren wurde ich am 13. September 1923 in Gelsenkirchen. Meine Eltern waren Hermann Lascavi und seine Frau, Else. Mein Vater war ein sehr sozialer Mensch, der sich für die Belange der Arbeiterklasse einsetzte. Er war Mitglied der KPD und engagierte sich in verschiedenen Organisationen, um die Rechte der Arbeiter zu verteidigen. Meine Mutter war eine Hausfrau, die sich um die Familie kümmerte. Ich habe zwei Geschwister, einen Bruder und eine Schwester.

Ich besuchte die Volksschule in Gelsenkirchen und später die Mittelschule. Während meiner Schulzeit war ich sehr sportlich und engagierte mich in verschiedenen Sportvereinen. Nach meiner Schulzeit begann ich eine Lehre als staatlich geprüfte Kindergärtnerin.

Meine erste Arbeitsstelle war bei der Firma Feilgenhauer, wo ich von 1948 bis 1950 arbeitete. Später arbeitete ich bei verschiedenen anderen Firmen, darunter bei der Dresdner Schürzenfabrik. Ich war auch als Näherin tätig und nähte Kleider für Bekannte und Fremde.

Während des Krieges war ich in Brake und später in Vegesack, wo ich bei verschiedenen Familien wohnte und für sie arbeitete. Nach dem Krieg kehrte ich nach Gelsenkirchen zurück und begann bei der Firma Feilgenhauer zu arbeiten.

Ich heiratete meinen Mann Willi im Jahr 1947, und wir haben zwei Kinder zusammen, Silvia und Paul. Mein Mann war ein sehr fürsorglicher Vater und unterstützte mich in meiner Arbeit. Wir hatten eine sehr enge Beziehung und teilten viele gemeinsame Interessen.

Ein wichtiger Lebensabschnitt für mich war die Zeit, als mein Mann im Krieg war. Ich musste mich um unsere Kinder kümmern und gleichzeitig arbeiten, um unsere Familie zu ernähren. Es war eine sehr schwierige Zeit, aber ich habe mich durch meine Stärke und meine Familie unterstützt.

Ein weiterer wichtiger Lebensabschnitt war die Zeit, als mein Mann nach dem Krieg zurückkehrte. Wir mussten uns wieder aneinander gewöhnen und unsere Beziehung neu aufbauen. Es war nicht immer leicht, aber wir haben uns geliebt und haben uns gegenseitig unterstützt.

Ich denke, dass die wichtigsten Lebensereignisse, die mein Leben geprägt haben, meine Heirat, die Geburt meiner Kinder und die Zeit, als mein Mann im Krieg war. Diese Ereignisse haben mich gelehrt, stark zu sein und mich auf meine Familie zu konzentrieren.

Ich bin sehr dankbar für mein Leben und für die Menschen, die mich unterstützt haben. Ich denke, dass ich ein glückliches Leben geführt habe und dass ich mich auf meine Familie und meine Freunde verlassen kann.